

Qualifikationsziele des Studiengangs Betriebliches Informationsmanagement, B.Sc.

1) Fachliche und wissenschaftliche Befähigung

Die im Rahmen des Studiums des Betrieblichen Informationsmanagements zu erwerbenden **fachlichen Befähigungen** ergeben sich aus dem beruflichen Kontext, denen sich die zukünftigen Absolvent*innen stellen müssen. Die Rolle der Betrieblichen Informationsmanagerin bzw. des Betrieblichen Informationsmanagers wird derart interpretiert, dass sie bzw. er als Fachfrau bzw. -mann für die innerbetriebliche Informationsdistribution eine verantwortliche Führungs- und Managementposition innerhalb der Organisation wahrnimmt. Ihre bzw. seine Aufgabe ist die **korrekte Information** zum **richtigen Zeitpunkt am erforderlichen Ort** in der notwendigen **Qualität** verfügbar zu machen, um so die Informationsbedürfnisse der Organisation zu befriedigen. Dieser Aspekt der sogenannten Informationslogistik bezieht sich in gleichen Maßen auf administrative wie auch auf produktive Prozesse.

Die bzw. der Betriebliche Informationsmanager*in benötigt daher Kenntnisse und Fertigkeiten hinsichtlich zentraler betriebswirtschaftlicher Methoden und Anwendungen wie auch grundlegende Kenntnisse in der betrieblichen Informationsverarbeitung. Vor dem Hintergrund der eingangs beschriebenen Fokussierung hinsichtlich der **Informationsdistribution** ist die Entwicklung von Kenntnissen und Fertigkeiten im Umgang mit entsprechenden Kommunikationstechnologien zu beachten.

Die potentiellen Arbeitsgebiete des Betrieblichen Informationsmanagements gestalten sich daher sehr weitläufig: Es sind Tätigkeiten in der Ver- und Aufbereitung von Daten zur Entscheidungsunterstützung des Managements, Spezifikation und Projektierung von Informationssystemen zur operativen Unterstützung der Wertschöpfungskette in Unternehmen oder auch der Projekteinsatz im Rahmen von Fertigungs- und Produktionssteuerungssystemen ist möglich. Durch die Entwicklung von neuen Technologien wie z. B. GPS, RFID, mobile Computing via Smartphone bzw. Tablet-Computer erschließen sich für Unternehmen neue Geschäftsmodelle bzw. stellen diese neuen Technologien eine Vielzahl von Optimierungspotentialen dar.

Absolvent*innen des Studiengangs Betriebliches Informationsmanagement finden ebenfalls in der Entwicklung bzw. Konzeptionierung von inner- und überbetrieblichen Logistiksystemen ein sehr breites Betätigungsfeld (sowohl bei den Herstellern derartiger Systeme selbst als auch bei entsprechenden Anwender*innen). Durch die Kombination von IT-Fachwissen mit grundlegender betriebswirtschaftlicher Methodenkompetenz kann das Betriebliche Informationsmanagement ebenfalls im Vertrieb von IT-Produkten oder auch im (IT-)Consulting eine wertvolle Stütze sein. Mit dem Studienabschluss Bachelor of Science (B.Sc.) ist die Informationsmanagerin bzw. der Informationsmanager in der Lage, mit allen Beteiligten im Rahmen eines betrieblichen IT-Projektes kompetent zu kommunizieren und diese zu koordinieren.

Die Absolvent*innen des Studiums sollen befähigt sein, in dem Spannungsfeld der oben beschriebenen Anwendungsszenarien von betrieblichen IT-Anwendungen hinsichtlich der Informationsverteilung problemadäquate Lösungsansätze zu entwickeln.

Insbesondere sollen sie

- über fundierte methodische und fachliche Kenntnisse in den für das Tätigkeitsfeld der Informationslogistik wesentlichen Gebieten der Informations- und Kommunikationstechnologie sowie deren betriebliche Anwendungen verfügen,
- fähig und bereit sein,
 - Entscheidungen sachgerecht und effizient vorzubereiten sowie zügig zu treffen,
 - sich in Sprachverhalten und Schreibweise auf ihre jeweiligen Partner*innen einzustellen,
 - in Teams und Projekten mitzuarbeiten und andere zu motivieren,
 - Veränderungsprozesse aktiv mitzugestalten,
 - eigene Standpunkte einzunehmen und Konflikte sachbezogen auszutragen.

Im Studiengang Betriebliches Informationsmanagement werden neben fachlichen Befähigungen in den Bereichen Wirtschaftswissenschaften und Informatik auch Grundlagen und Methoden des **wissenschaftlichen Arbeitens** vermittelt. Dieses findet einerseits im Rahmen der Vorlesungen und Blockveranstaltungen statt, andererseits z. B. auch durch die Integration von unterschiedlichen betriebswirtschaftlichen und IT-Projektarbeiten in mehreren Lehrveranstaltungen. Durch die Rückkopplung der Erfahrungen aus der Praxiszeit (Modul „IT-Projekt“ im sechsten Semester), in der fachspezifische Probleme auf wissenschaftlicher Basis bearbeitet und erörtert werden, wird den Studierenden ermöglicht, das bis dato erworbene Grundlagenwissen selbstständig zu erweitern und auf Forschungsvorhaben und Praxisprobleme anzuwenden.

2) Persönlichkeitsbildung

Ziel dieses Studiums ist es unter anderem, die Studierenden im Rahmen der persönlichen Kompetenz zu sich selbst organisierenden und selbst motivierenden Individuen auszubilden. Dabei sollen sie die Fähigkeit besitzen auf die sich verändernden Arbeitsanforderungen flexibel zu reagieren, bereit sein, Verantwortung zu übernehmen und getroffene Entscheidungen selbstkritisch zu reflektieren bzw. durchzusetzen.

Absolvent*innen des Studiengangs Betriebliches Informationsmanagement sollen im Rahmen des Studiums ihre Persönlichkeit dahingehend entwickeln, dass sie bereit und in der Lage sind,

- persönliche Werturteile und Verhaltensweisen zu reflektieren,
- selbstständig und eigeninitiativ zu handeln sowie Verantwortung zu übernehmen,
- im Zusammenleben und in der Zusammenarbeit mit anderen Toleranz, Solidarität und Kooperationsbereitschaft zu zeigen,
- sich auf wandelnde Arbeits- und Umweltbedingungen einzustellen und die Notwendigkeit lebenslangen Lernens zu akzeptieren.

Unterstützt wird diese Entwicklung durch den Wechsel von theoretischen und praktischen Studieninhalten bzw. die Praxisorientierung, die wechselnden Prüfungsanforderungen in Form von z. B. Klausuren, Hausarbeiten bzw. auch Projektarbeiten und vor allem durch Module wie „Methoden in Studium und Beruf“.

Das „democratic citizenship“ erfahren und erlernen die Studierenden des Betrieblichen Informationsmanagements zum einen als Teilbereich unterschiedlicher Module wie z. B. „Methoden in Studium und Beruf“, „Projektmanagement“ bzw. auch durch die Bearbeitung von rechtlichen Fragestellungen des IT-Einsatzes. Gleichzeitig wird den Studierenden in unterschiedlichen Modulen die explizite Teamarbeit im Rahmen von Projekten und Planspielen abverlangt. Im fünften Semester ist aufbauend auf den bis dato erworbenen Kenntnissen des Softwareengineering ein Softwareprojekt zu bearbeiten. Im Laufe des Studiums belegen die Studierenden mindestens zwei Blockveranstaltungen, von denen eine ein Unternehmensplanspiel sein kann und eine international ausgerichtet sein muss. Im Rahmen der Praxisphase des sechsten Semesters wird ein konkretes IT-(Praxis)Projekt bearbeitet, in dem die Studierenden die Teilhabe an einer Organisation direkt erfahren.